



Titelseite

Auftraggeber: Verbundene Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide / Projektgruppe „Kriegsgräber“

Realisierung: 2011

Produktumfang: Buch

Beschreibung: Im Heidetreff Gelbensande (Jugend- und Begegnungszentrum) findet seit Jahren eine aktive Jugendarbeit statt. In Zusammenarbeit mit der VRG an der Rostocker Heide wurde das Thema „Sinti und Roma in Mecklenburg und Vorpommern“ zielgerichtet mit Jugendlichen der Altersstufe 10–16 bearbeitet. Dabei wurde festgestellt, dass es bei den Jungen und Mädchen kaum Wissen zu dieser Thematik gab, vor allem Vorurteile waren als „Wissen“ etabliert. Außerdem gibt es keine zusammenfassende Publikation über Sinti und Roma in Mecklenburg und Vorpommern. Zunächst haben sich die Jugendlichen, entsprechend ihrem Alter, mit der Thematik in der Literatur, Zeitungen, im Internet bzw. mit Materialien und Dokumenten aus Archiven (Landes- und Bundesebene) auseinander gesetzt und entsprechende Artikel geschrieben. In Arbeitsgruppen wurden dann die Ergebnisse vorgestellt und Inhalte diskutiert. Außerdem befragten die Jugendlichen in ihrer Region Bewohner zur Thematik. So entstanden am Ende dieser vorläufigen Projektarbeit ein Buch mit dem Titel „Rom heißt Mensch! - Sinti und Roma in Deutschland. Begleitend wurde eine entsprechende Ausstellung mit Rollbildern und Ausstellungsstücken entwickelt. Beides kann nun in Schulen bzw. Jugendeinrichtungen gezielt zur Toleranzförderung, zur Entwicklung des Demokratieverständnisses und Erziehung zur Völkerverständigung eingesetzt werden. So können Vorurteile abgebaut, historische Ursachen und Hintergründe zur Thematik aufgezeigt und soziale Handlungskompetenzen gezielt gefördert werden. Die Jugendlichen konnten durch diese Projektarbeit auch dazu befähigt werden, eigene Handlungskonzepte zu entwickeln, um für ein friedliches Miteinander mit Minderheiten in der Gesellschaft einzutreten. Das Projektthema ermöglicht Spielräume zum Weiterarbeiten in den nächsten Jahren. Während des Projektes hatten einige Schüler die Möglichkeit, einen direkten Kontakt zu Roma in Rumänien herzustellen (Workcamp in Rumänien), was das Projektergebnis noch einmal verbessern konnte.

Großbild als Kapiteleinleiter

Inhaltsseiten mit Marginalspalte für Zusatzinformationen



Umschlagseite 2

Schüler jubeln über Demokratie-Preis

Zehn Jugendliche der Europaschule erhalten morgen einen Preis für ihre engagierte Arbeit mit dem Thema Sinti und Roma. Sie haben ein Buch herausgebracht und bekommen ein Preisgeld in Höhe von 3000 Euro.

Von Hannes Ewert

Rövershagen - Große Freude an der Europaschule in Rövershagen. Zehn Schüler der 10. Klasse und zwei Lehrer erhalten morgen im schleswig-holsteinischen Rätzburg den Preis im bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“. Die Schüler befassten sich zwei Jahre außerhalb des Unterrichts intensiv mit der Geschichte der Sinti und Roma in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland. Herausgekommen sind ein 199 Seiten starkes Buch und eine Ausstellung.

Gerade hat Geschichtslehrerin Petra Klamitter ein Projekt mit ihren Schülern abgeschlossen, da denkt sie schon wieder an das nächste. Seit 1999 leitet sie die Arbeitsgruppe „Kriegsgräber“ an der Europaschule. Einstand ist die Idee mit einer Schulkasse. Das Thema 2. Weltkrieg wie üblich ab der 10. Klasse. „Wir wollten nicht erfahren ab nur den blanken Unterrichtsstoff. Geschichte bedeutet auch etwas anschauen und zu erleben“, erklärt sie. Aus einer Ideensammlung entstand die Arbeitsgruppe. Seitdem wird sie mit Schülern quer durch Europa, pflegt Kriegsgräber, hält Kontakt zu Überlebenden und bringt diese Geschichten zu Papier. Schon mehrere Male gewann sie damit mit ihren Schülern Preise.

Vor zwei Jahren hatte sie die Idee etwas über die Geschichte der Sinti und Roma in Deutschland und der Region zu machen. Die Schüler begannen bei ihrer Arbeit mit der Recherche vor Ort. „Wir haben Bewohner in Rövershagen gefragt, was sie über Sinti und Roma denken“, erklärt Anne Giese. Die 14-jährige Schülerin und auch ihre Mitschüler waren überrascht, wie wenig die Bürger über die ethnische Minderheit wissen, die selbst keinen eigenen Nationalstaat hat.



Anne Giese und Martha Schulte (v.l.) zeigen das Buch „Rom heißt Mensch“, mit welchem sie einen Preis gewonnen haben.

Foto: Hannes Ewert



Petra Klamitter, Geschichtslehrerin



Robert Uthmann, Schüler der 10. Klasse



Ole Schulte, Schüler der 10. Klasse



Heiko Ahrecht, stellv. Schulleiter

- Seit 1999 leite ich die Kriegsgräber-AG.
- Ich habe eine Facharbeit über das Thema geschrieben.
- Der Besuch in Auschwitz war sehr beeindruckend.
- Der Preis ist ein großes Aushängeschild für uns.



Roma-Projekt erhält Demokratie-Preis (Quelle: OZ 15.03.2012)

Herzliche Freundschaften im rumänischen Workcamp zwischen deutschen und Roma-Schülern